"...Besenkammern, Besenkammern... [...]

Autor(en): **Sigg, Hans**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **95 (1969)**

Heft 34

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Seite der Frau

Schöne Männer

Männer brauchen kaum schön zu sein, gewiß. Aber es ist nicht verboten. Ich möchte sagen: Es liegt sogar im Zug einer haar-schnauzbart-intensiven Zeit, auf Männerschönheit zum mindesten wohlwollend einzugehen. Ganz platonisch meist, versteht sich. Jedenfalls nicht gleich mit gezückten Fangkrallen, was meine schon mit etwas Bodensatz angereicherte Frauengeneration betrifft. Einen prachtvollen Ahorn, einen kostbaren Kristall, einen rassigen Schimmelhengst – man betrachtet sie mit reiner Freude am vollendeten Naturprodukt. Auch wenn hier und dort pflegende Menschenhand ein Zusätzliches leistet, um die Wirkung zu erhöhen. Der stolze Ahorn blickt weit über uns hinweg ins Land hinaus, das Pferd findet es nicht der Mühe wert, den Kopf nach uns zu wenden. Schön sind sie trotzdem. Ebenso ein attraktiver Mann, der, weil die Großmütterlichen unter uns Luft für ihn sind, weniger als Luft, weder posiert noch ein Flirt-Feuerwerk abläßt, uns damit in Verlegenheit bringend! Drum einfach so: Man genießt das ‹gute Stück› wie etwa sahnigen Eiskaffee, zartschmelzende Gänseleber.

In diesem Sinn kommt das junge Mädchen unbedingt zu kurz: Zu sehr ist es selbst auf Sex-Brillanz aus, hat schrecklich mit der eigenen Wirkung zu tun, mit der Eigen-Produktion sozusagen. Dann aber kippt es von der einen Sekunde zur andern ins Gegenteil, fängt Feuer, verliebt sich, verliert sich. Die Schönheit des andern Geschlechts nimmt von ihm Besitz und es von ihr. Die Bescherung ist komplett!

Daß auch Männer hochbesten Alters prächtig aussehen können, beweist tägliche Beobachtung: Sie behalten ihren elastischen Schritt, eine muskulös gebändigte Silhouette, einiges eigenes Haar gemischt mit ‹Zusatz›, modisch füllig gehalten und dezent silberdurchschimmert. Das ganze Edelgestell meist ein Akt überdurchschnittlichen Willens plus zwei Kilo Eitelkeit. Falls noch Sinn für Humor, für Selbstironie dazukommt, sind sie unwiderstehlich. Aber mit Sinn für Humor dürfen sie natürlich auch krumme Waden, ein Tripel-Kinn und eine Glatze haben, – falls sich jemand für die unmaßgebliche Meinung einer schon fast jenseits von Gut und Böse plazierten Eva interessieren sollte ...

Ursina

Zerstreut?

Passiert Ihnen das auch hin und wieder?

Eine freundlich strahlende Frau kommt auf der Straße auf mich zu und ruft freudig erregt: «Wie nett, daß ich Sie antreffe! Wo wir uns doch so lange nicht gesehen haben! Ja, wie geht's denn?»

«Danke, sehr gut», antworte ich und bemühe mich krampfhaft, mich des Namens der Dame zu erinnern, die mir völlig unbekannt vorkommt.

«Und wie geht es *Ihnen?*»

«Soso, lala. Martin hatte die Hongkong-Grippe, und meine Stundenfrau ist mir davongelaufen. Da krampft man halt allein, und das nimmt einen her.»

«Das tut mir aber leid; zum Glück sind Sie so tüchtig.» Wer nur hat einen Sohn namens Martin in unserm Bekanntenkreis?

«Ja, ich gebe mir Mühe», sagt die Dame, «aber neben dem Beruf ... Sie wissen ja selbst, wie das ist!»

«Natürlich. Es ist zum Teil eine Frage der Organisation, aber trotzdem kann einem manchmal alles über den Kopf wachsen.»

«Wohnen Sie immer noch in der schönen Wohnung mit den zwei Balkonen?»

O Gott, das stimmt, – also sollte ich sie doch wohl kennen.

«Nein», sage ich, «meine Tochter hat sich verheiratet, und jetzt bin ich in eine kleinere Wohnung in derselben Straße gezogen, sehr hübsch, und ich bin so zufrieden. Und Sie?»

«Ach, immer noch dieses gräßliche Haus! und gar nicht zentral gelegen, Sie wissen ja!»

Nichts weiß ich, aber jetzt ist es natürlich zu spät, um nach dem Namen zu fragen, und auch beleidigend! Vielleicht kenne ich sie wirklich nicht, und das Ganze ist eine schreckliche Verwechslung.

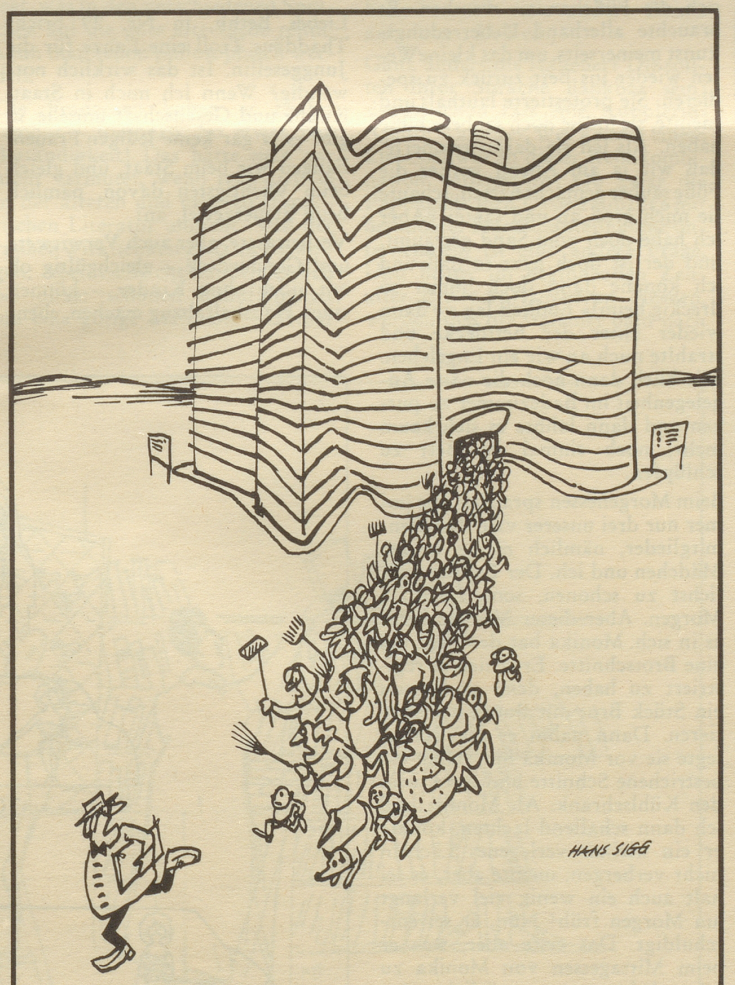
«Haben Sie einen gefreuten Schwiegersohn?» erkundigt sich die Fremde, und das gibt mir Gelegenheit, mindestens 3 Minuten lang das Lob des angeheirateten Oskar zu singen.

«Meine Rosemarie hat auch einen so netten Freund», erzählt die Dame eifrig, «ich weiß zwar nicht, ob etwas daraus wird. Rosemarie ist fast vierundzwanzig.»

«Ach ja», sage ich lahm und wieder arbeitet mein Hirn auf Hochtouren, um zu erforschen, wer von unserm weitern Bekanntenkreis eine 24jährige Rosemarie als Tochter hat.

«Da kommt mein Tram!» ruft mein Gegenüber zu meiner Erleichterung, «es hat mich so gefreut, Sie zu sehen!»

«Mich auch», erwidere ich mit falscher Freundlichkeit. Ist die Strahlende wohl eine frühere Nachbarin oder die Frau eines Geschäftsfreundes von Paul oder eines Dienstkameraden? Liebes Bethli, ist das Ganze wohl eine Alterserscheinung meinerseits, und was tut man in so einem Fall? Sofort abstoppen und



«... Besenkammern, Besenkammern ... wurde Le Corbusier etwa wegen seinen Besenkammern berühmt?»